

Abgeordneten gehören zu dieser Majorität. Darf dieser Ausfall als maßgebend für die nachfolgenden noch wichtigeren Fragen angenommen werden, so ist ohne Zweifel eine entscheidende Entwicklung zu erwarten.

Zwei charakteristische Züge aus dem Abgeordneten-Hause dürften wohl nicht unerwähnt bleiben: der eine, daß bis jetzt die Partei Grabow sich fast gar nicht an der Debatte betheiligte hat; der andere, daß drei Paare von Brüdern in der Versammlung sind, die einander konsequent entgegenstimmen, nämlich die beiden Köppl aus Danzig und Breslau, Köhne aus Solingen und Glogau und Lene aus Gummersbach und Salzwedel; man fängt an, sie die feindlichen Brüder zu nennen.

(Görlitzer-Anzeiger.)

In der am 4. März stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Minister Graf Schwerin den Entwurf eines neuen Paßgesetzes ein. Nach demselben wird der Paßzwang für das Inland und Ausland aufgehoben. Das Recht auf Pässe wird indeß vorbehalten. Darauf wurde der Hoverbeck'sche Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der Buchergesetze mit 273 gegen 78 Stimmen angenommen.

Am 3. März Abends fand im Kroll'schen Lokale eine Versammlung von ungefähr 2500 Mitgliedern des deutschen Nationalvereins statt. Bennigsen präsidirte. Die Ansprache des Ausschusses des Nationalvereins wurde nach der Rede von Mey aus Darmstadt einstimmig angenommen, auch ein Antrag auf Erlass einer Dank-Adresse an Roggenbach in Karlsruhe, sowie ein Antrag auf Veranstaltung eines Festes zu Fichte's hundertjähriger Geburtstagfeier. Heyner aus Leipzig und Neuß aus Nürnberg constatirten aus ihrer Heimath Sympathien für Preußen. Die Redner sprachen sämtlich für Festhalten am einheitlichen Bundesstaate mit Centralgewalt u. Parlament unter Führung Preußens. Der Nationalverein zählt gegenwärtig 25,000 Mitglieder.

Seit langer Zeit cirkulirt im Publikum das Gerücht, daß eine Mobilmachung nahe bevorstehe und alle Anstalten zur Einberufung der Reserven (Infanterie und Jäger) getroffen wurden. Das Gerücht bezeichnet als zur Mobilmachung bestimmt namentlich das 3. (brandenburger), 4. (sächsische) und 7. (westfälische) Armeecorps. Außerdem sollen ganz besondere geheime militärische Vorbereitungen in Berlin für den befürchteten Ausbruch eines revolutionären Putsches getroffen wor-

den sein. — Die ganze Sache beruht nach der R. = G. auf Uebertreibungen und Mißkenntniß der militärischen Einrichtungen. Nach den letzteren haben die einzelnen Truppentheile alljährlich, meist Ausgang März, ihren vorgesetzten Behörden die Rapporte, Listen etc., welche sich auf die Vorbereitungen zu einer Mobilmachung beziehen, einzureichen. Ebenso ergeben von Zeit zu Zeit, u. dies ist neuerdings geschehen, an die Civilbehörden die Aufforderungen zur neuen Namhaftmachung der für eine Mobilmachung zum Dienst geeigneten und bereiten Beamten. Daß die Munition der Kasernen etc. von Zeit zu Zeit erneuert wird, ist eine alte Ordnung.

Der königliche Hof hat für die am 1. März verschiedene Prinzessin Marie Sidonie von Sachsen, sowie für die am 3. d. Mts. ebenfalls verschiedene Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin Trauer auf 14 Tage angelegt.

Nach dem neuesten Militär-Stat sind pensionirt: 20 Generale, 91 General-Lieutenants, 130 General-Majors, 204 Obersten, 475 Ob.-Lieutenants, 1180 Majors, 639 Hauptleute, Rittmeister etc.

Dem Mitgliede des Abgeordnetenhauses Herrn v. Carlowitz sind außer von zwei italienischen Städten, Dank-Adressen von den Nationalvereins-Mitgliedern in Leipzig und Hamburg für sein Auftreten in der kurheffischen und italienischen Frage zugegangen.

Dem Berliner Bankhause Platho und Wolff sind abermals von dem Geschäftsführer des Nationalvereins 30,000 Thlr. als Flotten-Beitrag zur Zahlung an das Marine-Ministerium überwiesen worden.

Der Bankdieb Reichenow hat sich, wie sich nun herausstellt, noch drei Monate in Düsseldorf bei Sander aufgehalten. Nachdem derselbe 8 Tage in einem ganz kleinen Raume, mit dem Laden des Sander durch eine geheime Tapetenthür verbunden, verbracht, bewohnte er während der noch übrigen Zeit mit dem Sander zusammen zwei Zimmer im zweiten Stocke. Neben diesen Stuben war die Werkstätte des Haus-Eigenthümers, aber nie wurde nur eine Spur des Aufenthaltes hier gemuthmaßt. Die Auffindung von 6500 Thlr. in 50-Thalerscheinen bei Sander bestätigt sich. Es scheint übrigens, daß Reichenow während des Aufenthaltes bei Sander nicht bloß Abends Promenaden in der Stadt, sondern auch kleine Reisen, wie nach Mülheim am Rhein, gemacht hat.

Das „Dresdner Journal“ vom 3. März meldet in